

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 13

**Illustration:** Arme Helvatia  
**Autor:** Glinz, Theo

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Umsonst wirfst Du der Zollansätze harren,  
umsonst erhoffen, daß der Sack sich füllt.  
Du wirfst gewahr: man hielt Dich böß zum Narren,  
der ganze Jammer wieß Dir jäh enthüllt.

Du kriegst nicht Geld, nicht Waren, nicht Verträge,  
verlierst im Ansehn rings Dein letztes Plus,  
dieweil Dein Volk nun stets zuerst die Wege,  
die weiten bis zur Urne laufen muß.

### Der übermütige Güggl

Und abermalen kräht der Hahn,  
der zänkisch-böse Gockel,  
in hemmungslösem Größenwahn  
auf dem Gloiresockel.

Er wirft sich in die Hühnerbrust.  
Des Schwanzes Federn beben,  
dieweil er kräht: „D, welche Lust,  
nach Versailles hier zu leben!“

Dann scharrt er, frohgemut und keck.  
Und allen, die da schauen,  
wirft er von seines Hofes Dreck  
ein Muster in die Augen.

Von gänzlich auserles'nem Reiz,  
voll nobler Passionen  
ist er nun vis-à-vis der Schweiz,  
von wegen unsrer Zonen.

Der faule Vogel nimmt jegund,  
um besser zu krakeelen,  
kein Blättlein mehr vor seinen Mund  
und will uns was befehlen.

Da kommt er nun gerade wie  
gerufen und geschliffen.  
Uns hat das tollste Kickericki  
noch niemals nicht ergriffen.

Wir sprachen unlängst unser „Nein!“  
So bleibts, du magst nun toben

und uns von deinem Glorienstein  
beschimpfen oder loben.

Paul Kitherr

Die franz. Regierung ersucht in einer Note den Bundesrat, sich in kürzester Frist damit einverstanden zu erklären, daß das Abkommen vom 7. Aug. 1921 betr. die Freizonen, das das Schweizervolk verworfen hat, in Kraft trete.